

76. INTERNATIONALE INFERNO-RENNEN 25. JANUAR 2019

Auf zum Teufelswettkampf

Auch in diesem Jahr begann der Traditionsanlass für mehrere Hundert Schneesportfans bereits am Mittwochabend. Dann fiel nicht nur der Startschuss zum Nachtlanglauf, der gleichermassen forderte und erfreute, sondern auch für die letzten Tage unter der Leitung von OK-Präsident Peter «Zisi» Ziswiler.

von **Rabea Grand**



Die schnellsten Fahrer der diesjährigen Inferno-Rennen zeigten bereits beim Langlauf die perfekte Hocke.

Fotos: Rabea Grand

Perfektes Winterwetter wartete am Mittwochabend in Mürren auf die Teilnehmer der 76. Internationalen Inferno-Rennen. Diese wurden traditionell mit dem Nachtlanglauf, der bereits zum 35. Mal zur Kombination gewertet wird, eröffnet. In den kommenden Tagen wartet nun noch einiges auf Teilnehmer und Organisatoren – unter anderem die längste Abfahrt der Welt, die heuer nach 2013 erstmals wieder bis nach Lauterbrunnen absolviert wird.

Kunstschnee und Wasser

«Wir sind sehr positiv eingestellt. Der Start verlief gut, und die Vorbereitungen sind schon relativ weit fortgeschritten», erklärte Peter Ziswiler, OK-Präsident der Inferno-Rennen, gegenüber dieser

Zeitung. Das Material ist an Ort und Stelle, die Teilnehmer sind bereit, die Schneelage stimmt. So

Die Jungfrau Zeitung verwendet Cookies und Analysetools, um Ihr Online-Erlebnis zu verbessern. Mit der weiteren Nutzung von jungfrauzeitung.ch akzeptieren Sie unsere [Datenschutzerklärung](#).

OK

gleichzeitig, dass etwas mehr Arbeit als sonst ansteht.



445 Teilnehmer haben sich in diesem Jahr für den Nachtlanglauf angemeldet.

«An einigen Orten ist die Schneedecke nicht sehr dick. Deshalb haben wir dort Wasser in den Schnee eingespritzt und das Ganze dann eingestampft», berichtet der OK-Präsident weiter. Und ansonsten hilft auch noch der künstliche Schnee. Die Unterlage, die soll nämlich für alle 1850 Teilnehmenden solide sein. So, dass die Abfahrt ebenso erfolgreich wird, wie es der Nachtlanglauf war. Bei diesem bewährte sich das Konzept vom vergangenen Jahr, den Start sowie das Ziel direkt vor dem Sportzentrum einzurichten. Dass das auch heuer so bleibt, war für das OK sofort klar. «Es gibt zwar einen kleinen Mehraufwand, weil wir die Halle länger brauchen. Aber wir können den Teilnehmern so viel mehr bieten», ist Peter «Zisi» Ziswiler überzeugt.



Peter «Zisi» Ziswiler freut sich auf seine letzten Rennen als OK-Präsident.

Neue Zielgestaltung

Für Ziswiler sind die diesjährigen Inferno-Rennen so oder so etwas ganz Besonderes. Und das nicht nur, weil die vollen 14 Kilometer Abfahrt gefahren werden können. Sondern vielmehr, weil er heuer zum letzten Mal als OK-Präsident im Einsatz sein wird. «Ich habe mir im letzten Jahr Gedanken darüber gemacht. Es funktioniert alles so perfekt, und die Nachfolge ist geregelt. Ich bin der Älteste und mache jetzt Platz für die Jüngeren. So ist es gut für mich», sagt er dazu. Genau vor 25 Jahren hat sich «Zisi» zum ersten Mal für die Inferno-Rennen eingesetzt, sieben Jahr lang war er Präsident. Kein Wunder also, dass er sichtlich gerührt über diese Zeit spricht und die Emotionen nicht verbergen kann.



Der Steilhang kurz vor Ende der Runde forderte alle.

Nichtsdestotrotz, die letzten Tage als OK-Präsident will der 59-Jährige noch auskosten – und ist überzeugt davon, dass er das auch kann. «Ich freue mich sehr auf die nächsten Tage und konnte es noch nie so geniessen wie in diesem Jahr.» Klar ist, auf das gesamte OK der internationalen Inferno-Rennen kommt noch einiges zu. Denn auch heuer liessen sich die Verantwortlichen nicht lumpen und sorgten für eine Neuerung. «Wir haben eine neue Zielgestaltung. Das Ziel wurde etwas weitergezogen und in eine andere Richtung geleitet. So sind wir näher gegen das alte Schulhaus gefahren», berichtet Peter Ziswiler. Doch bevor das möglich war, stand zuerst der Bau einer 14 Meter langen Brücke an, und Ideen waren gefragt. Nun aber steht alles bereit für die längste Abfahrt der Welt.

Auszug aus der Rangliste des Inferno-Nachtlanglaufs

Overall: 1. Oliver Zurbrügg; 2. Patrick Zürcher; 3. Werner Kaufmann

Damen 1: 1. Beatrice Mayer; 2. Manuela Kaufmann; 3. Melanie Wondratschek

Damen 2: 1. Judith Graf; 2. Karin Perren; 3. Christine Grieder

Ladies: 1. Daniela Feuz; 2. Petra Scholler; 3. Alice Manson

Hauptklasse: 1. Oliver Zurbrügg; 2. Patrick Zürcher; 3. Philippe Dubach

Senioren 1: 1. Werner Kaufmann; 2. Thomas Huggler; 3. Mathias Salzmann

Senioren 2: 1. Christian Fuhrer; 2. Markus Hauser; 3. Ueli Mani

Gentlemen: 1. Mario Caluori; 2. Klaus Zürn; 3. Willy Bartlomé



Nach dem Rennen waren viele Teilnehmer ausser Puste.



Zuerst einmal ausruhen war kurz nach Ende des Langlaufs das Motto.



Die 76. Internationalen Inferno-Rennen starteten mit perfektem Winterwetter.



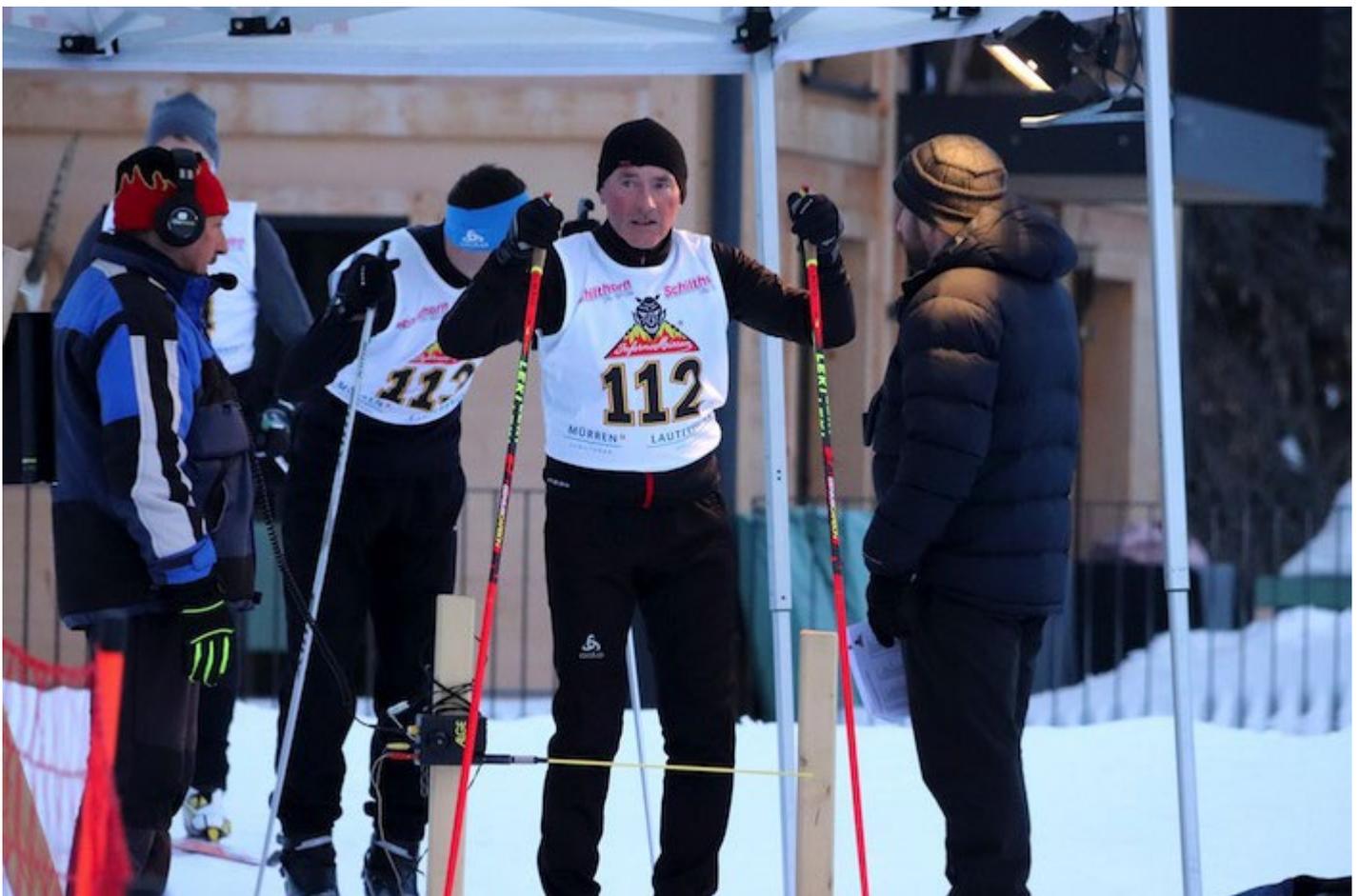
Peter Wessel (57) aus Dürnten ist schon seit mehreren Jahren am Traditionsanlass mit dabei.



Auch heuer konnten sich die Teilnehmenden nach dem Rennen im Sportzentrum ausruhen.



Letzte Aufwärmübungen vor dem Start.



Bei allen Teilnehmern war Konzentration gefragt.



Angefeuert wurden die Langläufer auf der ganzen Strecke.



Die Anstrengung war den meisten deutlich anzusehen.



Die Skis wurden noch kurz vor dem Einsatz entsprechend genutzt.



Noch auf den letzten Metern gaben die Läufer alles.



Auch das Publikum trotzte der Kälte.



Mit gekonnten Schritten ging es den Hang hinauf.



Auf einigen Teilen der Strecke führen die Inferno-Teilnehmer in rasantem Tempo.



Volle Kraft voraus.



Kurz, bevor es runterging, beschleunigten einige Läufer sogar noch.



Diese Kurve war eine kleine Herausforderung für einige Teilnehmenden.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 171104 25.1.2019 – 10.00 Uhr Autor/in: **Rabea Grand**